



scenario

tWW Programmzeitung

No. 2²⁰¹³
€ 0,75



Lustgarantie





Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Tschin! Bumm! Peng!

Seriöse Bücher werfen ihre Schatten voraus. Günther Pfeifer präsentiert seinen Debutkrimi „Leponov“ im April.

Aaahh! Oooh! Jaaa!

Wenn drei reife Frauen beschließen das Fitnesscenter gegen die strenge Kammer zu tauschen, kann das nur eines bedeuten: „Lustgarantie“ von Silke Hassler im April.

Muhahaha!

Witzig, intelligent und musikalisch. Schon auch mit steirischen Wurzeln, aber irrsinnig nett. Die moralischen Gewinner der großen Chance Flo und Wisch kommen im Mai.

Yeah! Jippie! Yeah!

Vor gut 15 Jahren hat uns die Country-Lady schon einmal die Ehre gegeben. Wie schön die alten Hadern aus der Prärie klingen können, zeigt uns Tina Rauch im Mai.

Brrrr!!

Die Temperatur ist dort extrem. Aber wenn Walter Benn „Sibirien“ von Felix Mitterer spielt, dann sind Frösteln und Gänsehaut auch im Juni garantiert.

Knurr! Hechel! Wuff!

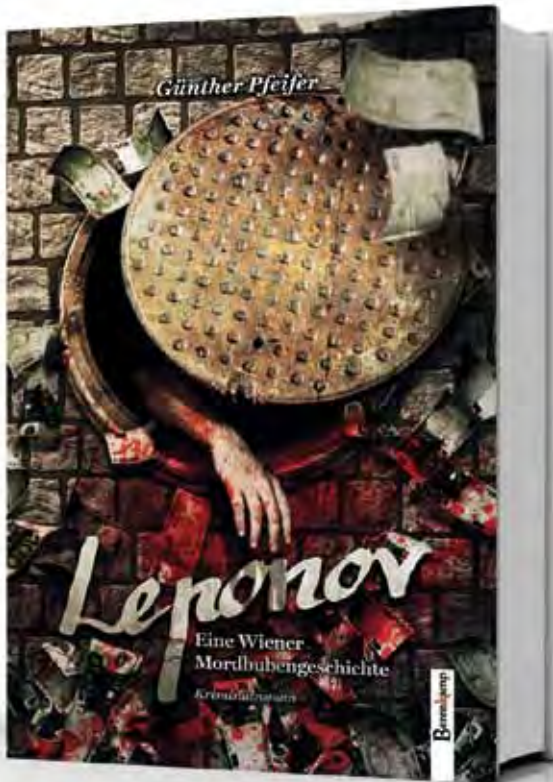
Letztes Jahr noch der „Knochenmann“, hat sich Christoph Dostal mittlerweile stark verändert. Ganz alleine ist er nun „Wie die Tiere“ im Mai.

Zirp! Zirp!

„Grille und Ameise“ eine Gemeinschaftsproduktion vom BG Hollabrunn und der Musikschule Hollabrunn verspricht musikalisch hochwertiges Kindertheater im Juni.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr tww-Team





April | Samstag 6. | 20 Uhr

Studiobühne

Reservierung wegen
geringer Sitzplatz-
anzahl notwendig!

Der Abend

Kleine Buchpräsentation mit trockener Lesung und feuchten Gläsern bei freiem Eintritt.

Das Buch

„Leponov“ Eine Mordbubengeschichte von Günther Pfeifer, Berenkamp-Verlag, März 2013, 360 Seiten, Taschenbuch, ISBN: 978-3-85093-3056

Der Inhalt

Leponov ist reich. Leponov ist alleinstehend. Leponov ist krank.

Leponov hat nur noch einen Wunsch: Bevor er stirbt, möchte er den Familiensitz seiner russischen Vorfahren kaufen. Nicht aus nostalgischen Gründen, sondern wegen dem Kunstschatz, der im Keller eingemauert ist. Aber sein Zustand verschlechtert sich täglich und er kann sein angelegtes Vermögen nicht schnell genug flüssig machen.

Gut, dass es Freunde gibt, findet Leponov. Gut, dass es was zu erben gibt, finden die Freunde. Nicht gut, dass schon bald eine Leiche im Kanal liegt, findet die Staatsanwaltschaft. Aber gut, dass sich Hawelka und Schierhuber um den Fall kümmern, findet ihr Chef. Auch gut, wenn Sie sich diese Räuberpistole nicht entgehen lassen, finden wir...

Der Autor

Günther Pfeifer verfasste über 150 Beiträge für die tww-Programmzeitschrift „Scenario“ (Kleine Werbeeinschaltung: Wenn Sie den Stil des „Scenario“ mögen – könnte Ihnen auch dieses Buch gefallen!). Außerdem Theaterstücke, Weihnachtsspiele und Kindermusicals. Seine an und für sich harmlose Komödie „Thomas Bernhards Hure“, über die Freundschaft zwischen Bernhard und Karl-Ignatz Hennetmair, wurde auf Druck von letzterem nach wenigen Monaten wieder aus dem Programm des Peroverlages gestrichen.

Die Vorleser

Werner Schoberwalter (seit 1986 beim tww), Günther Pfeifer (seit 1990 beim tww) und Franziska Wohlmann (noch vor dem tww beim tww).

Das Zitat

„Hüten Sie sich vor diese Grobheiten! Die neue Mode kommt mir nicht ins Haus, weil ich bin mit allem einverstanden, aber mit dem bin ich nicht einverstanden, dass wir da eine Polizei machen, wie beim Montessori, oder wie das Pferd heißt. Sonst helf' ich Ihnen selber, dass Sie was tun! Haben S' das verstanden, Hawelka, oder soll's der Nimmervoll ins Waldviertlerische übersetzen?“

Hofrat Johann P. Zauner,
Leiter der Mordkommission



Walter Maringer



April | Samstag 13. | 19³⁰ Uhr

Studiobühne

Zum Künstler

In Walter Maringer vereinen sich das künstlerische und das bodenständige Element zu einer harmonischen Symbiose. In seinem bürgerlichen Beruf ist Walter Maringer Lehrer an einer Hauptschule in Niederösterreich und Vater von zwei Kindern. Als Künstler orientiert er sich nicht am Zeitgeist, wenn es ihn drängt, Erlebtes, Erfahrenes, Erinnerungen und Stimmungen in einen kreativen und künstlerischen Prozess zu transformieren.

Spürbar ist seine Bodenhaftung. Die Verbundenheit mit der elterlichen Scholle prägt sein Wesen und seine künstlerische Arbeit ebenso wie seine Fragen nach dem Sinn, vor allem nach dem frühen Tod seiner Frau Aurelia 1995. Maringers Bilder zeugen von einer faszinierenden Kombination von Lebenserfahrung einerseits und von der Bereitschaft zu neuen



kreativen Methoden andererseits. Die Kunst aus der Hand des niederösterreichischen Lehrers hat nichts Statisches an sich. Sie ist innovativ in Form, Farbe und Gestalt. Diese Kunst reißt mit. Sie ist dynamisch, bleibt nicht stehen, wirkt als Ferment auf den Betrachter, der sich darauf einlässt.

Die immer wiederkehrende Thematik der Vergänglichkeit zwingt den Blick des Betrachters aber nicht einfach „nach hinten“ und schon gar nicht erzeugt sie eine pessimistische Einstellung. Im Gegenteil – die Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Schaffen Walter Maringers und seinen Werken führt zu einer Sicht der Dinge, die den Tiefen des menschlichen Seins Rechnung trägt.

Prof. Dr. Dr. Karl Heinz Auer, Innsbruck

Lustgarantie

Komödie von Silke Hassler

 **Premiere**

April	Samstag	13.	20 Uhr
	Freitag	19.	20 Uhr
	Samstag	20.	20 Uhr
	Sonntag	21.	18 Uhr
	Freitag	26.	20 Uhr
	Samstag	27.	20 Uhr
Mai	Freitag	3.	20 Uhr
	Samstag	4.	20 Uhr
	Sonntag	5.	18 Uhr
	Freitag	10.	20 Uhr
	Samstag	11.	20 Uhr

Theater im Stadl

freigegeben ab 16 Jahren

Inhalt

Drei in die Jahre gekommene Damen beschließen aus sozialer Vereinsamung und mangels anderer aufregender Perspektiven, ein Bordell zu gründen und sich selbst anzubieten. In entzückender Naivität beginnen sie ihr „Alterswerk“, den „Salon für Beauty and Wellness“, wie sie es nennen, aufzubauen. Doch weit kommen sie nicht, gilt es doch vorerst eine Enkelin und einen vermeintlich ersten Freier von der Legalität des Unterfangens zu überzeugen.

Lustgarantie

Erzählt die Geschichte dreier Frauen, die das Gefühl haben, nicht geliebt, nicht gebraucht zu werden. So weit, so gut, aber das ist nicht unbedingt Stoff für eine Komödie. Die drei Frauen greifen zur Selbsthilfe und eröffnen ein Bordell. Das ist vielleicht überraschend, wenn man bedenkt, dass dieses Stück „aus der Feder“ einer Frau stammt. Aber Silke Hassler geht noch weiter: die drei beschriebenen Frauen sind reifere Damen im Alter 60 plus und erheben Anspruch auf Sexualität.



Silke Hasslers Komödien sind witzig, spritzig, intelligent und – vor allem – provokant.

In LUSTGARANTIE kratzt Silke Hassler gleich an mehreren Tabus:

Dass für die meisten älteren Menschen der Tod ein immer präsenteres Thema ist, über das man offen sprechen sollte und oft ungezwungen geredet wird, ist Vielen zumindest unangenehm.



Dass ältere Menschen Recht und Anspruch auf Sexualität haben, ist zwar theoretisch weitgehend unbestritten, vorstellen kann und mag sich's aber kaum jemand. Dass Frauen sich das Recht herausnehmen, das zu fordern, was für Männer recht und billig ist – nämlich sich Sexualität zu erkaufen – ist für die meisten Männer und viele Frauen immer noch verstörend.

Dass ältere Frauen sich bzw. ihren Körper in einem Bordell anbieten, finden die meisten Menschen unverständlich, oft sogar verwerflich.

Ja, man findet es irgendwie gut, dass es das älteste Gewerbe gibt. Und auch, dass Männer dieses Angebot in Anspruch nehmen können. Aber dass Frauen den Spieß umdrehen – noch dazu solche, die in die Jahre gekommen sind und sich hauptsächlich um ihre Enkerln kümmern sollten – und über ihre sexuellen Bedürfnisse offen reden und sozusagen aus „der Not eine Tugend“ machen, indem sie sich mit der Gründung eines einschlägigen Etablissements das holen wollen, was ihnen fehlt... das geht doch zu weit.

Silke Hassler deckt damit schonungslos die Doppelmoral auf, die in vielen – selbst aufgeklärten und toleranten Geistern – von uns steckt.

Silke Hasslers Frauenfiguren sind keine starken, emanzipierten Frauen. Sie sind einfach Menschen mit schlummernden Gefühlen und Bedürfnissen, die sich unaufhaltsam ihren Weg bahnen. Diese Frauen sind keine Heldinnen, sondern verstrickt in Konventionen einer Männerwelt, aus der sie sich aus einem natürlichen Empfinden heraus – wenn auch oft unbewusst und durchaus ungeschickt – befreien wollen. Es geht um die Gleichberechtigung der Geschlechter und Chancengleichheit aller in der Gesellschaft, ohne dass die Autorin den belehrenden Zeigefinger erhebt und das Wort „Emanzipation“ ausspricht. Die Jugend hat kein Monopol auf Lebenslust. Die Männer kein Copyright auf Macht –



Besetzung

Inge Moll Franziska Wohlmann

Pensionistin und Witwe

Gertraud Becker Uli Werzinger

Schauspielerin im Ruhestand

Klara Neuwald Friederike Haas

Pensionistin

Yvonne Sophie Ehweiner

Enkelin von Klara Neuwald

Anton Burkhardt Franz Haller

Beamter

Team

Bühnenbau Werner Wurm

Technik Christian Pröglhöf

Kostüme Petra Teufelsbauer

Inszenierung Peter W. Hohegger

Fotos (und Titelfoto): © Harald Brutti

Aus der Personalabteilung



und schon gar nicht über Frauen. Liebe, Lebensfreude, Sexualität, aber auch das Recht auf Respekt, Toleranz und gleiche Chancen stehen allen Menschen zu, egal welchen Alters oder Geschlechts.

Diese Erkenntnis ist nicht neu, aber noch lange nicht selbstverständlich.

Silke Hasslers Komödie LUSTGARANTIE verführt zum Lachen, regt zum Nachdenken an, ermutigt vielleicht so manche Frau, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und bringt hoffentlich selbst die verbohrtesten Männer zum Schmunzeln.

In diesem Sinne wünsche ich unserem geschätzten Publikum gute Unterhaltung und erhellende Einsichten.

Peter W. Hohegger
Regisseur



Immer wieder erreichen uns Leserzuschriften, die von der Personalabteilung vehement die Ablösung unseres tww-Portrait-Schreibers fordern. „Die ständigen halblustigen Anspielungen auf die Blockflöte diskriminieren nicht nur ganze Hundertschaften von begeisterten Virtuosen, sie gehen mir außerdem auch gehörig auf den Geist“, schreibt zum Beispiel Herr Günther P. aus Grund.

Wir von der Personalabteilung nehmen die Sache sehr ernst und werden dem betreffenden Mitarbeiter ab sofort genau auf die Finger schauen. ABER eines wollen wir klarstellen: Die Aussage, dass die Blockflöte am besten klingt, wenn sie im Kamin prasselt, die stammt nicht von ihm, sondern von dem Herrn Kabarettisten Klaus Eckl.

Es gibt aber auch Erfreuliches zu berichten: Frau Petra Schweinberger, Frau Claudia Schönbauer, Frau Viktoria Mittermayer und Frau Janne Kliegl, auch bekannt als „4stimmig“, widmen sich der Ur-Donau-Schiffahrt. Beim GrenzART-Beitrag zum heurigen Weinviertelfestival wird die Damenkapelle im Juni Hollabrunn an Bord eines Schinakls verzaubern. Mit Gesängen, die alle Donauweibchen, Sirenen und sonstige Sagengestalten vor Neid erblassen lassen.

Manchen Leserinnen und Lesern dürfte bisher die Bedeutung des schönen Wortes IUTBAV entgangen sein. Das ist kein Wunder, denn die meisten von Ihnen kennen Herrn Andreas Hajdusic „nur“ als vielseitigen Schauspieler (Rozznjogd, Kamenbert, Elling, usw.). Dass er aber unter dem Pseudonym „I Used To Be A Visionary“ auch wunderschöne Musik macht, blieb bislang vielen verborgen. Doch das muss nicht so bleiben: Überzeugen Sie sich auf www.facebook.com/IUTBAV bzw. www.iutbav.bandcamp.com vom echten Wohlklang. Die Personalabteilung empfiehlt: „It's All Worth It“ und die supernette Instrumentalnummer „More Than Words“

*Es verbleibt herzlichst
Die Personalabteilung*

10 JAHRE INJOY

Machen Sie keine Kompromisse wenn es um Ihre Gesundheit geht und lernen Sie jetzt den Testsieger INJOY kennen.

1. PLATZ INJOY
Testsieger Fitness-Studio
1997-2012
1. Preis- und Auszeichnung
www.injoy.at

10 JAHRE INJOY

INJOY
INTERNATIONAL SPORTS- & WELLSSELEUM

INJOY-Hollabrunn
Josef Weisleinstr. 18
2020 Hollabrunn
Tel.: 02952/30 120

info@injoy-hollabrunn.at
www.injoy-hollabrunn.at



Flo & Wisch

sind

HOFFNUNGSLOS

das Erstlingswerk der ORF
Casting-Finalisten

Mai | Freitag 17. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Nicht einmal 3 Monate nach Ihren fulminanten Auftritten in der ORF Casting Show „die grosse Chance“ haben es SIDO's Lieblingskabarettisten FLOundWISCH geschafft! Die Premiere ihres Stücks – HOFFNUNGSLOS – am 16.2. im Wiener Orpheum war bereits innerhalb kürzester Zeit hoffnungslos ausverkauft. Und auch in den anderen Kabarettbühnen dieser ersten Tournee sind zumeist nur mehr Restkarten erhältlich.

FLOundWISCH konnten im Herbst des letzten Jahres ein TV-Millionenpublikum für sich gewinnen, welches sie begeistert bis ins Finale gewählt hat und jetzt live erleben will. In einem Herzschlagfinale live auf ORF1 mussten sie sich dann nur einem „Gegner“ geschlagen geben: „Esprit“, dem tierischen Sieger der Show. „Von einem springenden Hund düpiert zu werden, das war eine echte Watsch'n!“, antwortet ein sichtlich geknickter WISCH auf die Frage, warum das Programm auf den ersten Blick einen so pessimistisch anmutenden Titel hat.

„Jaja... Jetzt jammern... Ich hab dir doch gesagt, dass du dir beim Hund anschauen sollst, wie man richtig tanzt!“, versucht FLO eine Erklärung für die „Niederlage“ im Finale der Fernsehshow zu finden. Immerhin hat es dann für die beiden zum sensationellen zweiten Platz gereicht, worüber sie sich nach wie vor nur bedingt freuen können: „Unser Programm -HOFFNUNGSLOS- ist ein therapeutischer Versuch, diese Schmach zu verarbeiten. Der Hund ist dabei aber nur der Ausgangspunkt einer Reise in die tiefen Schluchten unserer beschämten Seelen. Und dahin nehmen wir unsere Zuseher gerne mit...“

FLOundWISCH, zwei junge und stets adrett gekleidete Herren, mit gepflegter Sprache und ebensolchen Manieren sorgen mit Ihrem Stück – HOFFNUNGSLOS – für frischen Wind auf den Kabarettbühnen Österreichs. Ein Klavier, zwei Stimmen... mehr brauchen die beiden nicht – schlicht und genial! Politik, Society, unsere Lieblingsnachbarn – die Deutschen – und viele andere werden von den beiden musikalisch, charmant, bissig und frech aufs Korn genommen. So hoffnungslos sind Flo und Wisch dann aber doch nicht und so erwartet die Zuschauer ein kurzweiliger Kabarettabend, der mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleiben wird!

DIE KABARETT-SENSATION DER GROSSEN CHANCE 2012

„EINE WUCHT!“
TV MEDIA



Country- music mit Tina Rauch

dem Multitalent aus Gänserndorf

Mai | Samstag 18. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Immer wieder ein Konzerterlebnis der besonderen Art.

Trotz unzähliger Konzerte, Tournéeen im In- und Ausland und vielen TV-Auftritten ist ihre Liebe und Begeisterung für Countrymusic ungebrochen und auch für das Publikum spürbar. Anekdoten und Geschichten zu den Songs (erzählt von Tina) ebnen den Weg zur Welt der Countrymusic.

Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen seit der Gründung im Jahr 1990 belegen ihr hohes künstlerisches Niveau.

Ein absoluter Höhepunkt war 1999 die Verleihung des „American Eagle Award“ in Las Vegas/USA.

Countrymusic und Lieder von TINA RAUCH – begleitet von Mike Lomoz und Manfred Biglbauer – vermitteln musikalische Qualität und ein beeindruckendes Konzerterlebnis! Mehr auf www.tina-rauch.com

Tina Rauch präsentiert bei ihren Konzerten auch einen neuen Kollegen – die Bauchrednerpuppe EGON, the singing Duck!

Lassen Sie sich überraschen!



Sibirien

von Felix Mitterer



Mai	Freitag	31.	20 Uhr
Juni	Samstag	1.	20 Uhr
	Samstag	8.	20 Uhr
	Sonntag	9.	18 Uhr
	Freitag	14.	20 Uhr

Studiobühne

Walter Benn hat bereits einige Mitterer Stücke gespielt. Er schätzt Felix Mitterers Werk vor allem wegen seiner scheinbar alltäglichen, volksnahen Kunstsprache, die in ihrer vordergründigen Einfachheit eine Vielschichtigkeit und eine Fülle von Worten und Gedanken birgt. Und die durch ihre präzise durchkomponierte „Musikalität“ eine unglaublich intensive, oft beklemmende Atmosphäre schafft.



SIBIRIEN ist ein Synonym für die gesellschaftliche Kälte, der sich alte Menschen ausgesetzt fühlen. Und ein Aufruf, alles zu unternehmen, dass wir in Würde altern und sterben dürfen.

Menschen werden, nicht zuletzt dank der medizinischen Fortschritte, immer älter. Es heißt, Kinder, die heute geboren werden, haben sehr gute Chancen, 100 Jahre alt zu werden. 60 und sogar 70 Jährige sind heutzutage gesünder und fitter als jene vor 20 oder 30 Jahren. Das ist die gute Nachricht. Dem gegenüber steht aber auch die Tatsache, dass immer mehr Menschen vereinsamen.

In einer Gesellschaft, in der Jugend, Fitness und Gesundheit zelebriert werden, ist wenig Platz für Außenseiter wie Kranke, Behinderte und Alte. Der Arbeitsmarkt bleibt jenen weitgehend verschlossen, selbst mit Mitte 40 kann es schon problematisch werden, einen zufriedenstellenden Job zu finden, von dem man auch leben kann. Wer keinen Zugang zum Arbeitsmarkt hat, findet meist auch schwer Anschluss zum gesellschaftlichen Leben.

Das trifft erst recht auf „alte“ Menschen zu. Sie sind oft eine Last und eine Belastung für die eigene Familie. Für die aufwändige Pflege haben Viele keine Zeit, also lagert man sie aus, indem man Pflegepersonal engagiert. Diese Pflegerinnen kommen meist aus anderen Ländern. Es gibt Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und es fehlt eben – bei allem Bemühen dieser Frauen – die persönliche Bindung.



Ältere Menschen haben den Großteil ihres Lebens hinter sich, haben vielfach Schmerzhaftes erlebt und einen eingeschränkten Blickwinkel. Und sie haben meistens auch körperliche Schmerzen, chronische Leiden. All das macht es ihren Mitmenschen nicht einfach im alltäglichen Umgang. Alte Menschen brauchen die gleiche Aufmerksamkeit und Obhut wie Kinder.

Diesem Aufwand sind die meisten Menschen nicht gewachsen. Die Kapazitäten in den entsprechenden Einrichtungen sind noch viel zu gering. Die psychologische Ausbildung des betreuenden Personals ist in den meisten Fällen immer noch unzureichend.

Und so werden sich auch künftig noch viele Menschen „abgeschoben“ und „vernachlässigt“ fühlen.

Peter W. Hohegger
Regisseur

Walter Benn
Geboren in Wien
Die „Stimme des ORF“ (Felix Mitterer)
Über 40 Jahre Sprecher beim ORF.
Ö 3 Wecker, ZIB, Panoptikum u.a.

Seit fast 60 Jahren Schauspieler
u.a. in Berlin, Hessen, Hannover, Bern.
div. Klein- und Mittelbühnen in Wien, St. Pölten,
Innsbruck, Salzburg, Mödling
Sommerspiele in Melk, Altenburg, Parndorf,
Kottingbrunn
Film, Funk, TV.

*Unsere konsumorientierte Gesellschaft
hat sich auf das Phänomen, dass wir sehr rasch
immer älter werden, noch nicht eingestellt
und vorbereitet.*

Fotos: © Harald Brutti



Besetzung

Walter Benn
Ulrike Bandur
Andreas Wolf

Team

Bühnenbau Werner Wurm
Technik Christian Pröglhöf
Inszenierung Peter W. Hohegger



„Wie die Tiere“

bissig-ironisches-Krimi-Solo
von Christoph Dostal
frei nach dem Krimi von Wolf Haas

Juni | Samstag 15. | 20 Uhr
Theater im Stadl

Regie:

Petra Dobetsberger
(Regisseurin aller Josef Hader-Programme)

im Anschluss
an den Erfolg von
„Der Knochenmann“

Christoph Dostal ist mit seinen Haas-Programmen nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern auch in den USA, Mexiko, Georgien und Armenien auf Tournee. In den USA gab er Wiener Schmäh auf Englisch zum Besten. Zehn Charaktere in zehn verschiedenen englischen Akzenten.



Christoph Dostal, Schauspieler und Tänzer, hat eine Idee verwirklicht, an die anfangs niemand geglaubt hat - einen Roman als Solostück für die Bühne zu adaptieren. Nicht irgendeinen Roman, sondern einen Krimi des österreichischen Kult-Autors Wolf Haas, dessen Romane „Silentium“, „Komm, süßer Tod“ und „Der Knochenmann“ mit Josef Hader in der Hauptrolle bereits verfilmt wurden.

Nach dem Erfolg von „Der Knochenmann“ ist Dostal nun mit seiner zweiten Haas-Bearbeitung im In- und Ausland auf Tournee. Alleine spielt er alle 10 Figuren des Romans, baut tänzerische Elemente ein und projiziert kurze Filmclips, in denen er als vermeintlicher James Bond im Wiener Augarten im Slapstick-Stil eines Buster Keaton sein Unwesen treibt.

„Wie die Tiere“ - Tatbestand

Der Wiener Augarten, Kampfütter, Killerhunde, Heintje, Hendrix, Hubschraubergetöse, Hundekexse mit Stecknadeln präpariert, ein Swingerclub, ein schneeweißer Argentinero (zweikommafünfmal so starke Gebissmuskulatur wie ein Rottweiler), eine silberne Automatikwaffe, eine polnische Nutte mit Nagellack und Kamillentee, die Conny mit der sexy Zahnücke, ein Privatdetektiv namens Brenner und ein Typ in Smoking und Maulkorb...

Kritiken zum Roman „Wie die Tiere“

„Große Kunst und beste Unterhaltung“ (Die Woche)

„Wolf Haas schreibt die komischsten und geistreichsten Kriminalromane“ (Die Welt)

*Oftmals sind richtige Geheimtipps dabei!
Dostal hat den 200-Seiten-Haas-Roman zu
einem komischen Erzähltheater mit ständigen
Rollenwechseln gerafft und holt aus dem schrä-
gen Text mit wenig Mitteln viel heraus.*

Stuttgarter Nachrichten

*Dostal lässt zehn Romanfiguren auf der Bühne
erscheinen und verbindet humorige Videoclips,
originelle Requisiten und sein Talent als
Ausdruckstänzer zu einem kurzweiligen
„Vereins“-Abend.*

Falter



Live-Eindrücke auf www.christophdostal.com/video

Die Ameise und die Grille

Juni | Samstag 22. | 15 Uhr
und 17 Uhr

Theater im Stadl

Gabi Eiserle hat die Fabel von Jean de la Fontaine dramatisiert und eine Rahmenhandlung, die Kinder in einer Schulklasse zeigt, dazugeschrieben.

Zum Stück

Die Fabel „Die Ameise und die Grille“ wurde von dem französischen Fabeldichter Jean de la Fontaine (1621 – 1695) geschrieben. Er hat sie von dem altgriechischen Fabeldichter Äsop (um 600 v. Chr.) übernommen, der der fleißigen Ameise allerdings keine Grille, sondern eine faule Heuschrecke gegenübergestellt hatte. Auch das Ende unterscheidet sich.



Während bei Äsop die Ameise schließlich Mitleid mit der hungrigen Heuschrecke bekommt und ihr etwas zu essen gibt, bleibt sie bei La Fontaine hart und macht der Grille klar, dass diese selbst an ihrem Schicksal schuld ist.

Zum Inhalt

In einer Schulklasse gibt es 2 Gruppen von Kindern, die einander nicht besonders gut leiden können. Die eine besteht aus den braven Schülern, die immer lernen und nur gute Noten bekommen wollen, aber manchmal sehr unter Druck stehen, weil sie keine Freizeit mehr haben. In der anderen Gruppe befinden sich die Mädchen und Buben, für die das Leben außerhalb der Schule viel wichtiger ist. Es stört sie auch nicht, wenn sie in der Schule Misserfolge haben. Hauptsache, sie haben Spaß. Eines Tages wird in der Schule die Fabel von der Ameise und der Grille aufgeführt. Doch den Kindern gefällt der Schluss nicht, und sie verändern ihn...



Besetzung

Es spielen die Mädchen und Buben der 2. und 3. Klassen der Gruppe Darstellendes Spiel des BG/BRG Hollabrunn

Ensemble Mosaik

LehrerInnen der Musikschule Hollabrunn

Silvia Reiß	Violine
Uli Steffic	Querflöte
Martin Haslinger	Klarinette
Patrick Rapp	Trompete
Thomas Winalek	Posaune
Wolfgang Schiessbiegl	Percussion
Martin Marte-Singer	Kontrabass

Kostüme

Gerlinde Sagbauer

Freudenmädchen auf dem 3. Bildungsweg



„Tulln, die Stadt der Rosen“, sang einst „Wolfgang“ Hofer, ein Siebzigerjahre-Schlagerstar (und Udo-Jürgens-Texter). Aber Tulln ist nicht nur für seine Gartenbaumesse und den schönen Blumenschmuck bekannt – sondern auch für seine großen Töchter (na gut: ... und Söhne).

Wer Uli spielen gesehen hat, will gar nicht recht glauben, dass sie im Kindergarten nicht mitmachen wollte, wenn wieder einmal eine Theateraufführung am Programm stand. „Ich hab‘ mich einfach nicht getraut“, gibt sie im Interview mit schamhaft niedergeschlagenen Augen zu.

Trotzdem verspürte sie schon einen gewissen Hang zum Vortrag, liebte es zu lesen, vor allem aber in der Schule vorzulesen und träumte heimlich davon entdeckt zu werden. Da sich Hollywood noch ein wenig zierte, setzte sie auf eine musikalische Grundausbildung. „Aber eigentlich wurde ich eher gezwungen 6 Jahre lang Klavier zu lernen. Spaß hat es mir keinen gemacht. Das heißt: Spielen schon, Üben nicht. Man hat mir auch keine modernen Stücke beigebracht und die alten haben mich nicht so interessiert“, erinnert sie sich. „Mit einem interessanten Instrument, einer Blockflöte zum Beispiel, würde ich noch heute täglich spielen“, zeigt sich Uli überzeugt.

Im Gymnasium wendete sie sich anderen Freizeitbeschäftigungen zu, betrieb Leichtathletik, spielte Tennis, fuhr Wasserski auf der schönen blauen Donau und zog eine Ärztinnenlaufbahn in Erwägung. Daraus wurde dann allerdings nichts, aus einer familienunternehmerischen Vorbelastung heraus war sie gezwungen ein Kolleg für Wirtschaftsfächer zu belegen, besorgte abends und nachts die Buchhaltung der elterlichen Fahrschule und leitete die ebenfalls im Familienbesitz befindliche Putzerei.

Für Theatralik war bei einem solchen Doppeljob gesorgt. Um sich endlich einmal entspannen zu können heiratete Uli und bekam vier Kinder (eh nicht gleichzeitig), ohne jedoch ihre Arbeit im Familienbetrieb einzuschränken. Außer-

dem schloss sie sich einem Malkreis an, in dem auch Heidi Sykora und Helga Sibrál werkten. Aber irgendwann wurde dann doch die Zeit zu knapp.

In den Neunzigern verkaufte sie die Putzerei, widmete sich „nur“ noch der Fahrschule und belegte Wochenseminare eines Berliner Schauspielers in Tulln, bei denen Sketches und Monologe erarbeitet wurden. Dabei hat sie sich wohl endgültig mit dem Theatervirus infiziert. Sie blieb der Bühne treu und organisierte die Faschingssitzungen des Stadtmarketingclubs Tulln, wo sie als „Frau Waltraud“ auch auftrat und die Lacher auf ihrer Seite hatte.

Seit 2008 belegte sie regelmäßig die Workshops im tww und bereicherte die Schlussproduktionen durch ihr komisches Talent, unter anderem als entwaffnend naive „Oma Schipflinger“. 2012 hat sie dann einen Seitensprung zu Luzia Nistlers Sommerspielen Absberg gemacht und im „Brandner Kaspar“ mitgespielt. Heuer aber freuen wir uns auf Uli in Silke Hasslers „Lustgarantie“ und hoffen auf viele weitere tww-Produktionen mit ihr.

**Hier könnte
ihre Werbung
stehen!**

Fragen zu den Anzeigemodalitäten
richten Sie bitte an office@tww.at

**Sprach
wellen**

www.sprachwellen.at

Sprache • Kommunikation • Rhetorik • Design & Konzept

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43-(0)2951-2909

Mail: office@tww.atDienstag 14³⁰ – 18³⁰ UhrDonnerstag 8³⁰ – 11³⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43-(0)2951-2909

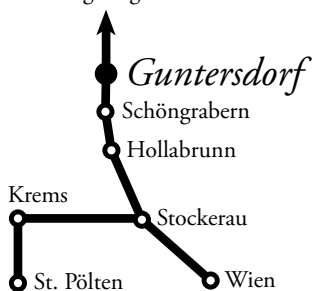
Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Theater / Konzert</i>	16,-	12,-
<i>Kinderstück</i> Erw.	13,-	12,-
Kind	8,-	7,-

*Mitglieder, Studenten, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdiener, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder
Gruppenermäßigung ab 10 Personen -10%
Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag



tww

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43-(0)2951-2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at

BUNDESKANZLERAMT ■ KUNST

KULTUR
NIEDERÖSTERREICHwww.MeineRaika.at

Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Gestaltung: Atelier für Design & Konzept | Arwed Höchsmann, Lisa Leeb
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel;
Obfrau Franziska Wohlmann, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann;
alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.